

Speiseanstalt billig erklärt, und bereits ihre Einrichtungen getroffen; durch diese vermehrte Inanspruchnahme lag allerdings die Frage nahe, ob nicht der gewöhnliche Tagesverkehr einstuweilen zu sistiren sei; da indeß gerade in schweren Zeiten erfahrungsmäßig eine stärkere Benutzung seitens der Bewohner Leipzigs eintritt, so haben sich die Mitglieder der städtischen Speiseanstalt entschlossen, auch diese Arbeit noch mit zu übernehmen, um nicht Diejenigen, welche seit Jahren treue und regelmäßige Benutzer sind (Einzelne kommen ohne Unterbrechung seit 17 Jahren) zu vertreiben, oder sonstigen Mitbürgern, welche sich in guten Zeiten auf andere Weise helfen, die Hülfsquelle zu rauben, sich ein gutes, nahrhaftes Mittagessen für den billigen Preis von 12 Pf. zu verschaffen; es könnte jedoch, da die städtische Speiseanstalt betreffs der Belästigung in den Lazarethen die Vorschrift der Aerzte berücksichtigen muß (grüne Gemüse und Hülsenfrüchte dürfen gar nicht gekocht werden) der Fall eintreten, daß bei starker Bestellung seitens der Lazarethe die bisherige Speiseart insofern eine Veränderung fände, daß etwas weniger Abwechslung in den verschiedenen Speisen stattfände, beispielsweise die genannten Gemüse auf kurze Zeit in Wegfall kämen, worüber indeß, soviel wir wissen, etwas Endgültiges noch nicht festgestellt ist.

J. H.

Oeffentliche Gerichtsitzung.

Leipzig, 13. Juli. Vor dem königl. Bezirksgericht hatten sich heute Vormittag der schon bestrafte Cigarrenarbeiter Johann Friedrich Eduard Schwarze, 46 Jahre alt, und dessen Bruder, der Handarbeiter Johann Gottlieb Schwarze, 45 Jahre alt, sowie des ersteren Sohn, der Tagelöhner Johann Friedrich Schwarze, 23 Jahre alt, sämmtlich aus Stötteritz, wegen Diebstahls und Partirerei zu verantworten.

Nach der von Herrn Staatsanwalt Hoffmann vertretenen Anklage hatte Eduard Schwarze in der Nacht vom 22. zum 23. März d. J. aus einer verschlossenen Kammer des von ihm bewohnten Grundstücks, in welche eine auswärtige Butterfrau gewöhnlich Tags vor den Markttagen ihre Vorräthe niederlegte, unter gewaltsamer Auffperrung des Thürhakens mindestens drei Kannen Butter im Werthe von zusammen 2 Thlr. 12 Ngr. entwendet und ein Stück davon mit seinem Bruder, unter Mittheilung davon, wie er in deren Besitz gelangt gewesen, zur Hälfte getheilt, welche dieser denn auch ohne Brod sofort verzehrt hatte.

Beiden Brüdern fiel ferner zur Last, nach vorausgegangener Verabredung, in den Monaten December v. J. und Januar d. J. zu verschiedenen Malen aus einer auf Probtheidaer Flur angelegten Kartoffelmiethe sechs Wagen Kartoffeln im Werthe von zusammen 15 Ngr., sowie in der Nacht vom 29. zum 30. Jan. d. J. sechs auf zusammen 21 Ngr. gewürderte Baumpfähle von dem von Stötteritz nach den Thonbergstraßenhäusern führenden Wege, sowie endlich Eduard Schwarze in Gemeinschaft mit seines Bruders Sohn Friedrich nachmals sieben Stück dergleichen Pfähle im Gesamtwerte von 24 Ngr. 8 Pf. von derselben Straße entwendet und, gleich wie die Kartoffeln und theilweise auch die Butter, in der gemeinschaftlichen Wirthschaft verbraucht zu haben.

Der königl. Gerichtshof, welchem Herr Gerichtsrath Gareis präsidirte, verurtheilte Eduard Schwarze wegen ausgezeichneten Diebstahls, Forstdiebstahls und Partirerei zu 6 Monaten und einer Weche Arbeitshausstrafe, dagegen Gottlieb und Friedrich Schwarze zu beziehentlich 8 und 3 Wochen Gefängnißstrafe.

Verschiedenes.

(Vom Krieg und — Frieden.) Eine telegraphische Depesche aus Berlin sagt: es werden im Ministerium des Innern Vorbereitungen für die Berufung eines deutschen Parlaments nach dem Reichswahlgesetze von 1849 getroffen. Die gesetzliche Vorlage an den Landtag wird erwartet. Die von Preußen zu Wahlvorbereitungen aufgeförderten Regierungen Thüringischer Herzogthümer, Anhalts, Waldeck, Schwarzburgs, Oldenburgs, Braunschweigs und der Hansestädte haben angezeigt, daß sie Wahlanordnungen getroffen. Von Weimar und Mecklenburg werden die Antworten noch erwartet. In Hannover, Kurhessen und Sachsen treffen die Civil-Commissare Wahlvorbereitungen. — Von dem Kriegsschauplatz hört man, daß nachdem Prag von preussischen Truppen besetzt worden ist, ganz Böhmen sich in Preußens Gewalt befindet. Auch in Oesterreichisch-Schlesien sind preussische Truppen eingerückt und in Mähren bewegen sie sich vorwärts.

Mit großer Spannung sieht man den Ereignissen bei Frankfurt entgegen. Es sollen da 80 bis 90,000 Mann Bundesstruppen stehen. Die Bundesstadt und Mainz sollen mit aller Energie vor einem Ueberfall geschützt werden. Ein Brief aus Frankfurt sagt: Eine Menge Frankfurter Familien wandern aus nach der Schweiz oder auch nach Frankreich. Man sieht ganze Wagenladungen von Koffern nach den Bahnhöfen der nach Süden führenden Schienenwege gehen.

Ueber den Stand der französischen Vermittelung weiß man heute noch nichts Genaues. Der französische Minister Drouyn de Lhuys

bestwortet den Waffenstillstand sehr angelegentlich, damit dem Blutvergießen so bald als möglich Einhalt gethan werde. Der preussische Gesandte soll darauf geantwortet haben, daß der Waffenstillstand ganz und gar im militairischen Interesse Oesterreichs liege und von Preußen nur dann zugestanden werden könne, wenn er die sichere Vorstufe des Friedens bilde. „Oesterreich will den Waffenstillstand“, soll er hinzugefügt haben, „aber nicht den Frieden; wir wollen dagegen den Frieden und eben darum wehren wir uns gegen den Waffenstillstand.“ — Mit Italien rücken die Verhandlungen ebenfalls nicht von der Stelle, weil Italien sich stets auf seinen Vertrag mit Preußen beruft.

Ueber den Kampf der Bayern und Preußen in und um Kissingen macht eine polizeiliche Meldung in München (11. Juli Nachmittags) bekannt, daß die Preußen die Saalübergänge allerdings forciert hätten; dann heißt es aber weiter: „nach Forcirung der Saalübergänge bei Kissingen waren die Preußen bis Nüdlingen auf der Straße nach Müllersdorf vorgeedrungen. Die erste bayerische Division hat die Preußen aus Nüdlingen mit Verlust zurückgeworfen und behauptet dieses große Dorf mit Erfolg. Generalleutenant Zoller starb den Heldentod. Heute Vormittag sind die Preußen von den Bayern wieder aus Kissingen hinausgeworfen worden.“

Dresden, 12. Juli. Der neue l. preussische Militairgouverneur für das Königreich Sachsen, Herr General von Schack Excellenz, ist heute Mittag gegen 1 Uhr hier eingetroffen und hat sein Quartier im „Hotel Bellevue“ genommen. (Dr. J.)

Der Bestand der in den hiesigen Militairlazarethen befindlichen Kranken und Verwundeten war gestern folgender: im Garnisonhospital 278; in der „neuen Kammer“ 162; in der Pionniercaserne 374; im Cadettenhause 359; im Dppellhospitale 344; in der Diaconissenanstalt 105; in der Gardecaserne 19; Summa 1641.

Dresden. In dem Hospital des Cadettenhauses sind von sächsischen Truppen als Verwundete neu hinzugekommen:

Flehsig, Bataillonssignalist vom . . .	8. Inf.-Bat.	
Viller, August, aus Flössberg . . .	9. Bat. 3. Comp.	
Fischer, Moriz, aus Oberpuzlau . . .	3. = 1. =	
Dörffel, Gustav, aus Eibenstod . . .	16. = 1. =	
Schmidt, Heinrich, aus Polenz . . .	4. = 3. =	
Busch, Johann, aus Radibor bei Bautzen	4. = 3. =	
Törfer, August, aus Werdau . . .	8. = 3. =	
Reholdt, Julius, aus Bretnig . . .	1. = 4. =	

als Diener des Hauptmanns v. Löben, gefangen.

— Im Dppellhospitale neu hinzugekommen:

Franke, Louis	9. Bat. 2. Comp.
Sähner, Karl Eduard	14. = 2. =
Höfer, Heinrich	6. = 2. =
Hubert, Heinrich	1. = — =
Müller, Ernst	9. = 1. =
Nöpler, Hermann	9. = 1. =
Schneider, Karl	2. J.B. 1. =
Sohr, Johann Wilhelm	14. = 1. =
Werner, Friedrich	6. = 2. =

Verwundete sächsische Truppen in Berlin.

Wie dem Dr. Journ. mitgetheilt wird, befinden sich unter den Verwundeten in den Berliner Lazarethen die nachstehend verzeichneten Sachsen:

Namen.	Woher.	
Bachmann, J. G. E.,	—	3. Ngr. 1. Sch.
Dentschel, J. R. A.,	Lüdersdorf bei Ramenz,	2. Bt. 2. Comp.
Kutscher, J. Gottl.,	Grimma,	3. Ngr. 1. Schw.
Klaus, August,	Langenau b. Bischofswerda,	4. Bt. 4. Comp.
Müller, Karl,	Roswein,	1. J.-B. 4. =
Brendler, Karl Aug.,	Königshain,	2. B. 2. =
Sommerschub, F. E.,	Delsen,	1. B. 2. =
Sittig, F. (Corporal),	—	4. B. 1. =
Senfarth, Fr. Aug.,	Mitweida,	1. J.-B. 2. =
Träger, Friedrich,	Friedrichswalde,	1. B. 2. =
Ungethüm, Ernst,	Eibenstod,	1. J.-B. 2. =
Wicke, Gotthilf,	Ob.-Kunnersdorf b. Löbau,	2. B. 1. =
Zimmermann, Theod.,	—	1. J.-B. 1. =
(Oberjäger),	—	1. J.-B. 1. =
Ziesche, Friedr. Aug.,	Hödenorff b. Königsbrück,	2. B. 4. =

Sächsische Kriegsgefangene in Torgau.

Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, sagt das Dr. J., befinden sich in der Festung Torgau außer Herrn Hauptmann v. Berlepsch die in nachstehendem Verzeichniß aufgeführten sächsischen Unterofficiere und Soldaten als Kriegsgefangene. Dieselben sind bei dem Treffen von Gitschin in Gefangenschaft gerathen, waren bis auf 3 leichte Kranke sämmtlich gesund und wurden eben so wie die preussische Besatzung verpflegt. Jeder erhält früh Suppe, Mittags- und Abendbrod gut und reichlich. Mehreren, die ohne Gepäc in Torgau ankamen, wurden von Seiten der Festungscommandantur Hemden geliefert; auch hat Herr Hauptmann von Berlepsch sie mannichfach unterstützt. Fünf Stunden täglich werden diese Kriegsgefangenen mit Festungsarbeit beschäftigt. Es sind dies;

Abt. Aug. Bad. Bed. Ben. Biel. Bin. Bo. Bor. Eng. Cul. Feld. Fied. Fins. Fisch. Flad. Fleu. Fran. Fris. Fris. Gär. Ger. Gne. Gra. Gün. Gün. Dan. Däs. Dau. Hau. Hau. Hech. Dem. Hen. Hen. Hein. Hen. Hen. Hiv. Höl. Höl. Hod. Hol. Hult. Jes. Jon. Jork. Jutt. Kay. Kitz. Kirse. G. teten. hülf. beide. der. Pi. Li. D. stern. mittag. D. preußi. 140 d. Magd. von m. beförd. — Lazare. hier a. Oberf. Leib b. Beide. math. — mittag. sah m. deten. ihren. es, d. Werte. * merksa. u. bel.